

## Geld, Scheinschuldige und Kapitalismus

Parallel mit der Verschärfung der weltweite Krise wird eine fatale Politik der „immanenten Krisenbewältigung“ verfolgt. Akteure sind die jeweiligen Regierungen und Staaten, die wiederum als Agenten der großen nationalen Banken und Konzerne handeln. Es handelt sich um eine Antwort mit drei Modulen: **erstens** kaum begrenzte Staatsknete für diejenigen, die die Krise mit verursacht **zweitens** eine staatlich konzertierte Kapitalkonzentration **drittens** Jobvernichtung und Betonverdichtung – die Verstärkung von Strukturen, die die Zukunftsfähigkeit der menschlichen Gemeinschaft untergraben.

**MODUL 1:** Im Zeitraum September 2008 bis Ende Februar 2009 wurden auf weltweiter Ebene staatliche Sonderetats zur

ler an Börsen notierten Banken und Konzerne liegt derzeit bei rund 30000 Milliarden (oder 30 Billionen) Euro. Damit wird privaten Unternehmen durch die Staaten – und letztlich durch die Steuerzahlenden – ein Betrag zur Verfügung gestellt, der rund 15 Prozent des Werts dieser Unternehmen entspricht. Wobei der Wert der Konzerne und Banken von Börsenwoche zu Börsenwoche sinkt, wohingegen sich die Subventionssummen von Monat zu Monat erhöhen.

**MODUL 2:** Überall auf der Welt, vor allem in den kapitalistischen Zentren Nordamerika und Westeuropa, kommt es zu großen Kapitalkonzentrationen, die direkt oder indirekt durch die staatlichen Administrationen orchestriert und kofinanziert werden. In einer ersten Phase zwischen September 2008 und Anfang 2009 kam es auf diese Weise zu einem guten Dutzend großer Zusammen-schlüsse von Finanzinstituten. Spektakulär sind in Deutschland das Zusammengehen von Commerzbank und Dresdner Bank, das bereits mit 18 Milliarden Euro Steuergelder kofinanziert wird, und die Übernahme der Postbank durch die Deutsche Bank, wo sich die noch halbstaatliche Postbank an der Deutschen Bank beteiligt.

Inzwischen setzt sich dieser Prozess in der Realwirtschaft fort. Der US-Pharmariese Pfizer übernimmt den Konkurrenten Wyeth; die Kaufsumme von 68 Milliarden US-Dollar wird zu einem großen Teil von den bereits teilverstaatlichen Instituten Citigroup und Bank of America finanziert. Die österreichische Fluglinie AUA wird von der deutschen Lufthansa übernommen – der österreichische Staat zahlt als Mitgift mindestens eine halbe Milliarde Euro. In Frankreich gehen die Rüstungskonzerne Thales und Dassault zusammen – mit Rüstungsausgaben dauerhaft staatlich

„Rettung des Finanzsektors“ in Höhe von 4000 Milliarden Euro aufgelegt. Gleichzeitig gab es direkte staatliche Hilfen für Konzerne der Realwirtschaft in Höhe von mehreren hundert Milliarden Euro. Ein größerer Teil der Bankenhilfen wird an die Konzerne durchgereicht. Der Wert al-

# Vernichtung von Kapital und Zukunft



kofinanziert. In Deutschland übernimmt der Autozulieferer Schaeffler (66000 Beschäftigte) den weit größeren Autozulieferer Conti (150000 Beschäftigte). Auch hier wird die Übernahme mit Kredit finanziert; sodass Conti-Schaeffler inzwischen mit 22,5 Milliarden Euro Verbindlichkeiten völlig überschuldet ist. Auch hier wird der Staat zur Kasse gebeten. Der als Automobil-Professor titulierte Autolobbyist Ferdinand Dudenhöffer sagt, worum es geht: „Alle (Auto-) Hersteller haben gesagt, sie wollen genau das: einen zweiten *starken deutschen Zulieferer-Konzern* neben Bosch.“

**MODUL 3:** Gelegentlich geistert durch die öffentlichen Debatten die These, die Regierungen würden in einem erstaunlichen Keynesianismus-Hype Staatsgelder zur Stützung der Konjunktur und zur Rettung von Arbeitsplätzen einsetzen. Das Gegenteil trifft zu. Mit den gewaltigen Prozessen der Kapitalkonzentration werden die Tendenzen zur Schaffung von Überkapazitäten und zur Wegrationalisierung von Millionen Arbeitsplätzen gestärkt. Der Deal Pfizer-Wyeth wird



60000, die Übernahme der Dresdner Bank durch die Commerzbank 20000 Jobs und das Projekt Schaeffler-Conti 30000 bis 40000 Arbeitsplätze kosten. Auf weltweiter Ebene werden Hunderte Milliarden Euro und Dollar an Steuergeldern für Kapitalkonzentrationen und zur Vernichtung von Millionen Arbeitsplätzen eingesetzt. Dabei wird am Ende der private Finanzsektor, der diese Krise mit verursacht hat, ein weiteres Mal aufgepöppelt (die teilweise verstaatlichten Banken sollen ja „so bald wie möglich“ reprivatisiert werden). Gleichzeitig werden die Branchen Automobilindustrie, Flugzeugbau und Fluglinien gestärkt. Doch gerade diese sind charakteristisch für ein fatale Ausrichtung der Weltwirtschaft auf den Konsum von Öl mit seinen Derivaten Benzin, Diesel und Kerosin, was eine wesentliche Triebkraft für Umweltzerstörung und Klimaerwärmung ist.

Diese Krisenbewältigungspolitik wird von Millionen einfachen Menschen einen hohen Preis fordern. Sprunghaft ansteigende Arbeitslosigkeit und verstärkter Sozialabbau sind programmiert; Deflation und Hyperinflation denkbar. Erste Massenproteste in Frankreich, Irland, Griechenland, Lettland und Island – und erste international koordinierte Aktionstage am 28. März und am 16. Mai – verdeutlichen das Protestpotential. Vor diesem Hintergrund kommt eine große Bedeutung der Frage zu, ob die Verantwortung für die Krise – und für die beschriebenen Krisenbewältigungs-Strategien – dort gesehen wird, wo sie tatsächlich liegt: bei der kapitalistischen Produktionsweise als Ganzer, repräsentiert durch die großen – überwiegend national bestimmten – Banken und Konzerne. Oder ob die Proteste auf Scheinschuldige gelenkt werden können. In der Weltwirtschaftskrise 1929 war dies gelungen, als der Volkszorn auf die Juden und das Finanzkapital gelenkt wurde, auf das „raffende“ Kapital, das im Gegensatz zu dem „schaffenden Kapital“ präsentiert wurde.

Solche Tendenzen sind in der gegenwärtigen Krise erneut erkennbar. So wenn

der Schriftsteller Peter Schneider in der *Frankfurter Rundschau* (18.2.) nur einen Geldkapitalismus und nur einzelne „Gurus des Scheingewinns“ als Verantwortliche für die Krise präsentiert und dann für eine Runderneuerung des Kapitalismus plädiert: „Der Casino-Kapitalismus ist spektakulär gescheitert, der Kapitalismus muss neu definiert werden.“ Schneider spricht von der „Anonymität der Regisseure der Katastrophe“; es gebe „kaum ein merkfähiges Gesicht in der internationalen Finanzwelt“ (18.2.). Das *Handelsblatt* präsentiert allerdings ein solches „merkfähiges Gesicht“ und druckt großflächig ein Foto mit dem Finanzbetrüger Bernie Madoff im Profil mit dem unkommentierten Zusatz, seine Anleihen seien als „jüdische Bonds“ bekannt gewesen (18.2.). In der *Süddeutschen Zeitung* wird erklärt, „Madoff war der größte, wenn auch nicht gerissenste Finanzjongleur seit Arnold Rothstein“, wobei der Letztgenannte als derjenige präsentiert wird, der „statt sich über die Thora zu beugen, das organisierte Verbrechen in den USA begründete“ (5.1.).

Die Personalisierungen sind irreführend. Die Reduktionen auf Spekulanten und Juden sind brandgefährlich. Es fehlt jedes Maß für die realen Proportionen. Die Verallgemeinerung „Geld“ erklärt nichts. Und schließlich werden die wesentliche Krisenursache verschwiegen.

Tatsächlich zerstörten bereits die „Finanzjongleure“ der vom Staat übernommenen US-amerikanischen Versicherung AIG und die Finanzjongleure der Hypo Real Estate (HRE) jeweils zehn Mal größere Werte als Madoff. Die Steuermilliarden, die in die

HRE gepumpt werden, fließen im übrigen zu einem größeren Teil der Deutschen Bank zu, die die Geschäfte der HRE-Tochter Depfa kreditierte und die auf diese Weise – marktwidrig – ihre Milliarden-Kredite durch staatliche Hilfe zurückerhält. Im übrigen ist das Gesicht des Top-„Finanzjongleurs“ der Deutschen Bank durchaus „merkfähig“.

Es geht jedoch nicht um einzelne Personen. Verantwortlich für die „Katastrophe“ sind alle großen Finanzinstitute und ein großer Teil der Konzerne in der westlichen Welt. Ursache für diese Krise ist letzten Endes die ausschließliche Orientierung auf die Profitmaximierung, die *alle* kapitalistische Unternehmen bestimmt. Die aktuellen Strategien zur Krisenbewältigen *verstärken* diese Orientierung.



„Après moi, le déluge“ – „Nach uns die Sintflut“. Karl Marx' Charakterisierung wird in der neuen Weltwirtschaftskrise ein weiteres Mal drastisch bestätigt.